

# 2015: Schwächerer Nichtwohnbau, unverändert starker Wohnungsbau

Der Bausektor entwickelte sich im Jahr 2015 weiter positiv, auch wenn die sehr hohen Wachstumswerte des Jahres 2014 nicht mehr erreicht werden konnten. Dies geht auf den schwächeren Nichtwohnbau zurück, der starke Wohnungsbau hingegen stützte die Baukonjunktur. Das Ausbaugewerbe wuchs um ein Prozent und damit etwas stärker als das Bauhauptgewerbe. Im Jahr 2014 stagnierte das Gesamtvolume der Investitionen in energetische Sanierungen, obwohl das Bauvolumen der energetischen Maßnahmen im Nichtwohnbau nach den beiden Minusjahren 2012 und 2013 stieg. Das Investitionsvolumen bei der energetischen Wohngebäudesanierung sank jedoch weiter. Der Umsatz der deutschen Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik-Branche wuchs 2015 – das sechste Jahr in Folge.



Jörn Adler,  
Referent  
für Wirtschaft und  
Öffentlichkeitsarbeit,  
BTGA e.V.

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung Berlin rechnet damit, dass das nominale Bauvolumen (Hoch- und Tiefbau) im Jahr 2015 um insgesamt 2,7% gegenüber dem Vorjahr auf rund 338,5 Milliarden Euro angestiegen ist (Tabelle 1). Die Baupreise erhöhten sich voraussichtlich um 1,8%.<sup>1</sup>

Der Anteil des Nichtwohnbaus lag im Jahr 2014 bei 44,3% des nominalen Bauvolumens; der des Wohnungsbaus bei 55,6% (Diagramm 1) – die Zahlen für das Jahr 2015 lagen Anfang 2016 noch nicht vor.

Preisbereinigt wuchs die Bauwirtschaft im Jahr 2015 um 0,9%. Diese Steigerung ist allein dem Wohnungsbau mit einem Zuwachs von 2,7% gegenüber dem Vorjahr zu verdanken. Im Nichtwohnbau sieht es anders aus: Im Wirtschaftsbau sank das Volumen gegenüber dem Vorjahr um 1,7%, im öffentlichen Bau um rund 1,0%.

Eine Aufschlüsselung des gesamten Bauvolumens zeigt die sehr unterschiedliche Bedeutung der einzelnen Baubereiche: Nominal lag der Anteil des Wohnungsbaus bei 55,6%, der Anteil des Wirtschaftsbaus (Hoch- und Tiefbau) bei 30,5% und der Anteil des öffentlichen Baus bei lediglich 13,8%.

## Ausblick auf 2016

Für 2016 erwartet das DIW eine positive Entwicklung: Insgesamt soll das Bauvolumen um 3,9% auf ca. 351,6 Milliarden Euro

wachsen (Tabelle 1). Preisbereinigt wäre das ein Zuwachs von 1,9%. Nach Baubereichen aufgeschlüsselt bedeutet das einen moderaten Anstieg des Volumens im Wirtschaftsbau

Tabelle 1: Entwicklung des Bauvolumens in Deutschland

	2010	2011	2012	2013	2014	2015*	2016*
<b>In Milliarden Euro zu jeweiligen Preisen</b>							
Bauvolumen insgesamt	283,30	305,73	311,40	315,90	329,50	338,48	351,61
<b>real, Kettenindex 2005=100</b>							
Bauvolumen insgesamt	106,58	111,47	110,80	110,10	112,70	113,72	115,89
<b>Nach Baubereichen</b>							
Wohnungsbau	103,44	108,64	110,20	110,20	113,10	116,20	118,71
Wirtschaftsbau	112,97	119,72	119,30	116,90	118,80	116,84	117,98
Öffentlicher Bau	105,76	106,05	96,80	97,50	100,20	99,30	102,04
<b>Nach Produzentengruppen</b>							
Bauhauptgewerbe	99,63	107,32	107,30	108,00	113,50	114,40	117,00
Ausbaugewerbe	115,59	117,43	115,80	114,00	114,90	116,10	117,90
Sonstige Bauleistungen	103,04	108,80	108,50	107,80	109,60	110,90	114,00
<b>Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent</b>							
Bauvolumen insgesamt		7,90	1,90	1,50	4,30	2,70	3,90
Preisentwicklung		3,30	2,50	2,10	2,00	1,80	2,00
<b>real, Kettenindex 2005=100</b>							
Bauvolumen insgesamt		4,60	-0,60	-0,60	2,40	0,90	1,90
<b>Nach Baubereichen</b>							
Wohnungsbau		5,00	1,40	0,00	2,60	2,70	2,20
Wirtschaftsbau		6,00	-0,40	-2,00	1,60	-1,70	1,00
Öffentlicher Bau		0,30	-8,70	0,70	2,80	-0,90	2,80
<b>Nach Produzentengruppen</b>							
Bauhauptgewerbe		7,70	0,00	0,70	5,10	0,80	2,30
Ausbaugewerbe		1,60	-1,40	-1,60	0,80	1,00	1,60
Sonstige Bauleistungen		5,60	-0,30	-0,70	1,70	1,20	2,80

\*Schätzungen

Quelle: Bauvolumenrechnung des DIW Berlin, 2015

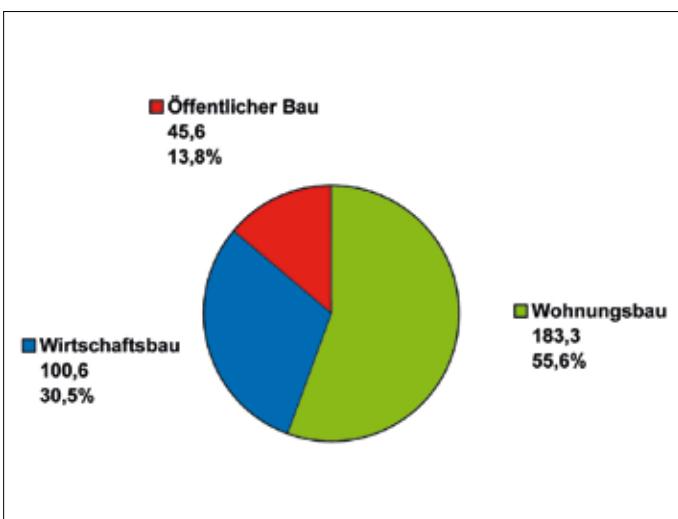


Diagramm 1: Struktur des Bauvolumens in Deutschland nach Baubereichen im Jahr 2014 (Hoch- und Tiefbau) – in jeweiligen Preisen in Milliarden Euro; Anteile in Prozent  
Quelle: Bauvolumenrechnung des DIW Berlin, 2015

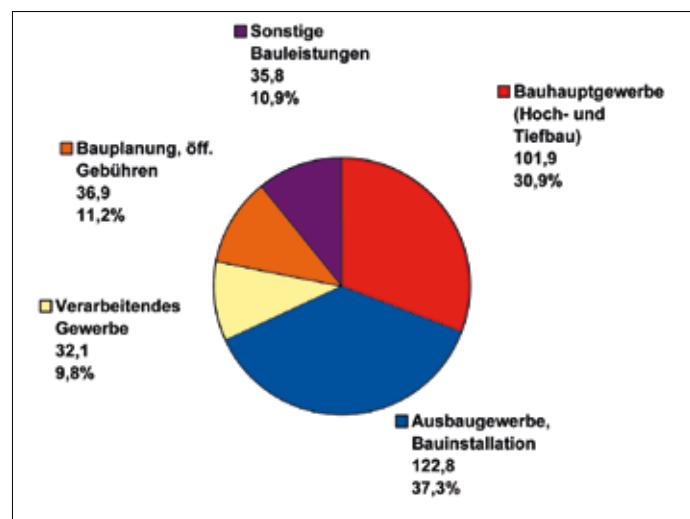


Diagramm 2: Struktur des Bauvolumens in Deutschland nach Produzentengruppen im Jahr 2014 (Hoch- und Tiefbau) – in jeweiligen Preisen in Milliarden Euro; Anteile in Prozent  
Quelle: Bauvolumenrechnung des DIW Berlin, 2015

um ein Prozent, einen Anstieg von 2,2% im Wohnungsbau und eine kräftige Dynamik im öffentlichen Bau (+2,8%).

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung rechnet damit, dass auch im Jahr 2016 viele Betriebe des verarbeitenden Gewerbes von größeren Erweiterungsinvestitionen absehen. Nach einem schwachen Jahr 2015 prognostiziert das DIW im öffentlichen Bau einen kräftigen Anstieg. Dieser würde durch den Kommunalinvestitionsförderfonds und weitere Mittel zum Ausbau der In-

frastruktur ausgelöst. Allerdings könne noch nicht vorausgesagt werden, welche Effekte sich aus den zusätzlichen Aufwendungen für die Unterbringung der geflüchteten Menschen ergeben: Einerseits könnten finanziell schwache Kommunen ihre Investitionen in öffentliche Bauten zurückfahren. Andererseits würden auch zusätzliche Mittel in bestehende Gebäude investiert, um diese als Unterkünfte herzurichten.<sup>2</sup>

Die Baupreise werden 2016 voraussichtlich um 2,0% steigen.

### Positive Entwicklung im Ausbaugewerbe

Das Bauvolumen für das von der Bauinstallation bestimmte Ausbaugewerbe wuchs 2015 nach Berechnung des DIW um 1,0%. Damit scheint sich die positive Entwicklung nach den beiden Minusjahren 2012 und 2013 fortzusetzen. Für das Jahr 2016 erwartet das DIW sogar ein Wachstum von 1,6%.

Ausbaugewerbe und Bauhauptgewerbe entwickelten sich 2015 parallel: Das Bauhauptgewerbe wuchs um 0,8%. Das DIW geht

Tabelle 2: Energetische Sanierung bestehender Gebäude im Nichtwohnbau und Wohnbau

	2010	2011		2012		2013		2014		2015	
	in Mrd. €*	in Mrd. €*	Veränderung zum Vorjahr								
<b>Nichtwohnbau</b>											
Bestandsvolumen Nichtwohnbau (Öffentlicher + Wirtschaftsbau)	55,59	58,50	5,23%	56,84	-2,84%	55,83	-1,78%	58,16	4,17%	58,70	0,93%
Bauvolumen energetische Sanierung im Nichtwohnbau	16,64	17,72	6,49%	17,10	-3,50%	17,04	-0,35%	17,52	2,82%		
Anteil d. Bauvolumens energetische Sanierung am Bestandsvolumen Nichtwohnbau	29,93%		30,29%		30,08%		30,52%		30,12%		
<b>Wohnbau</b>											
Bestandsvolumen Wohnbau	118,87	123,86	4,20%	127,24	2,73%	127,25	0,01%	130,26	2,37%	134,50	3,26%
Bauvolumen energetische Sanierung im Wohnbau	40,89	40,21	-1,66%	37,27	-7,31%	35,40	-5,02%	34,78	-1,75%		
Anteil d. Bauvolumens energetische Sanierung am Bestandsvolumen Wohnbau	34,40%		32,46%		29,29%		27,82%		26,70%		

\*Zu jeweiligen Preisen

Quelle: Strukturdaten zur Produktion und Beschäftigung im Baugewerbe – Berechnungen für das Jahr 2014, DIW Berlin



Tabelle 3: Branchenumsätze der Haus- und Gebäudetechnik 2008-2015 in Mrd. Euro

	2008	2009		2010		2011		2012		2013		2014 (Schätzung)		2015 (Schätzung)	
			%		%		%		%		%		%		%
Industrie	21,07	17,60	-16,5	18,73	6,4	20,03	6,9	20,63	3,0	20,36	-1,3	20,17	-0,9	20,79	3,1
Großhandel	14,07	13,72	-2,5	14,11	2,8	14,89	5,5	15,41	3,5	15,78	2,4	15,98	1,3	16,19	1,3
Installierende Unternehmen	33,09	33,30	0,6	35,32	6,1	37,00	4,8	36,65	-0,9	37,86	3,3	39,25	3,7	39,65	1,0
HKS-Branche gesamt*	46,20	44,50	-3,7	47,30	6,3	49,60	4,9	50,40	1,6	51,70	2,6	52,90	2,3	53,60	1,3
Inland	37,20	37,20	0,0	39,30	5,6	41,20	4,8	41,40	0,5	42,70	3,1	43,80	2,6	44,30	1,1
Ausland	9,00	7,30	-18,9	8,00	9,6	8,40	5,0	9,00	7,1	9,00	0,0	9,10	1,1	9,30	2,2

\* Bereinigt von Doppelzählungen infolge der Vorleistungen der jeweiligen Vertriebsstufen

Quelle: ifo-Bericht „Marktdaten der Haus- und Gebäudetechnik“ im Auftrag von VdZ, VDS, BDH und Messe Frankfurt, November 2015

jedoch davon aus, dass das Bauhauptgewerbe 2016 überdurchschnittlich wachsen wird, nämlich um 2,3 %.<sup>3</sup>

### Energetische Sanierung: Stagnation im Wohnungsbau, Anstieg im Nichtwohnbau

Das DIW hat für das Bauvolumen im Hochbau auch den Anteil der Maßnahmen für energetische Sanierungen am Bestandsvolumen untersucht (Tabelle 2). Im Wohnungsbau sanken im Jahr 2014 die Aufwendungen für die energetische Sanierung im Vergleich zum Vorjahr um 1,8% auf 34,8 Milliarden Euro – zwischen 2010 und 2014 sanken sie sogar um insgesamt 15%. Das DIW führt diesen Rückgang darauf zurück, dass die Förderung für Photovoltaikanlagen gesenkt wurde. Würden diese ausgeklammert, stagnierten die Ausgaben für die energetische Sanierung bei 35 Milliarden Euro.<sup>4</sup>

Im Gegensatz zu den beiden Vorjahren (2012: minus 3,5% und 2013: minus 0,4%) stieg 2014 das Bauvolumen der energetischen Maßnahmen im Nichtwohnbau um 2,8% auf 17,5 Milliarden Euro.

Das Gesamtvolumen der Investitionen in energetische Sanierungen stagniert. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung Berlin führt dies „wesentlich auf das abwartende Verhalten der Gebäudeeigentümer im Ein- und Zweifamiliensegment, die ihre Immobilie selbst nutzen“<sup>5</sup> zurück. Diese würden eher kleinteilige Einzelmaßnahmen einer umfassenden Modernisierung vorziehen.

### TGA-Branche wächst 2015

Das ifo-Institut München hat Marktdaten zusammengestellt, aus denen aktuelle Informationen zur wirtschaftlichen Entwicklung der TGA-Branche hervorgehen (Tabelle 3). Die Zahlen beziehen sich auf Schätzungen vom September 2015.<sup>6</sup>

Bei den installierenden Unternehmen rechnet das ifo-Institut für das Jahr 2015 mit einem Umsatzzuwachs von 1,0% (2014: 3,7%). Nach den beiden Minusjahren 2013 und 2014 wird in der Industrie für 2015 ein deutlicher Anstieg um 3,1% erwartet. Der Großhandel nahm nach der Schätzung wie im Vorjahr um 1,3% zu.

Die gesamte deutsche HKS-Branche wuchs demnach im Jahr 2015 um 1,3% auf 53,6 Milliarden Euro. Diese um Doppelzählungen bereinigte Wachstumsrate ist etwas höher als die des Vorjahrs (52,9 Milliarden). Damit wuchs der Umsatz der HKS-Branche das sechste Jahr in Folge.

Der Inlandsumsatz der gesamten HKS-Branche stieg im Jahr 2015 auf 44,3 Milliarden (2014: 43,8 Milliarden). Auch der Auslandsumsatz nahm im vergangenen Jahr zu: Er stieg von 9,1 Milliarden im Jahr 2014 auf 9,3 Milliarden. ◀

<sup>1</sup> DIW Wochenbericht 49 (2015), S. 1159f.

<sup>2</sup> Ebenda, S. 1160f.

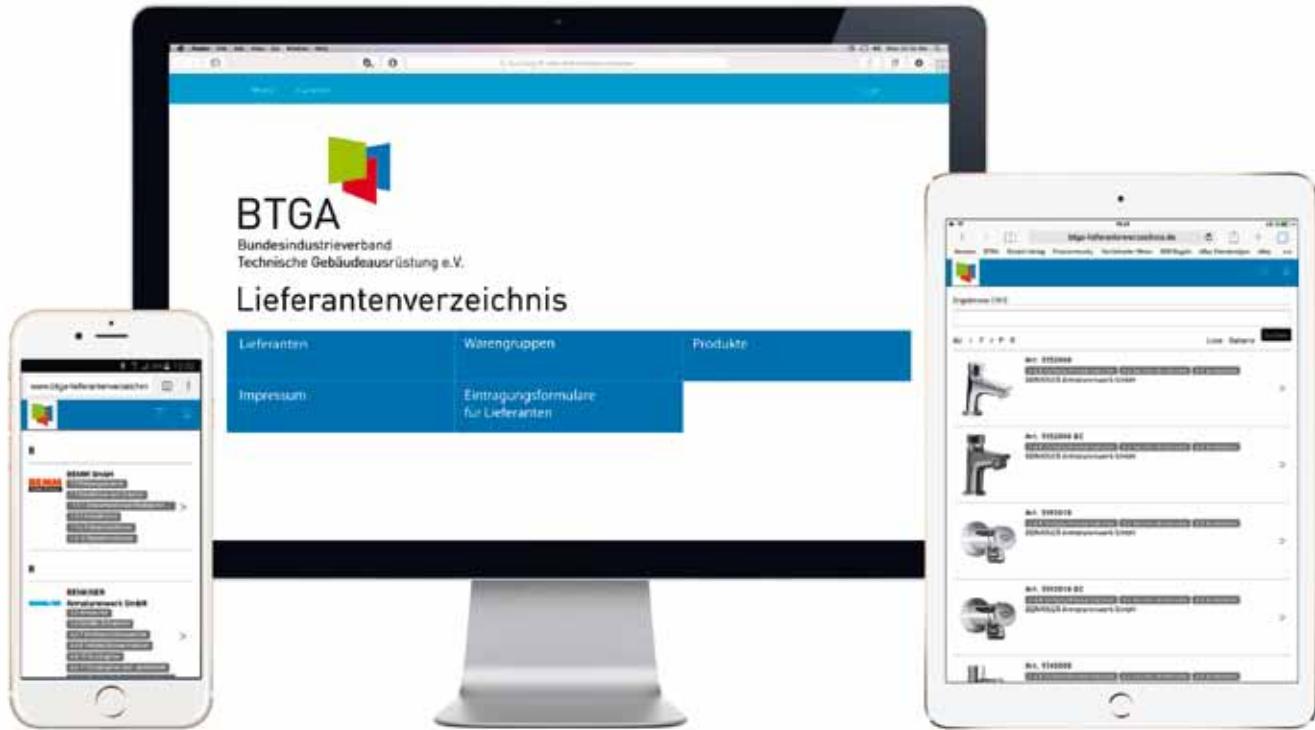
<sup>3</sup> Ebenda, S. 1161.

<sup>4</sup> Ebenda, S. 1154ff.

<sup>5</sup> Ebenda, S. 1161.

<sup>6</sup> ifo-Bericht „Marktdaten der Haus- und Gebäudetechnik“ im Auftrag von VdZ, VDS, BDH und Messe Frankfurt, November 2015 und „Wachsam und aktiv bleiben“, Presseinformation der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS) vom 18.12.2015.

# Das neue BTGA- Lieferantenverzeichnis



**Wir entwickeln für Sie die ultimative TGA-Branchen-Suchmaschine,  
optimiert für die Anwendung am PC, Tablet und Smartphone.**

- **Sie sind TGA-Fachplaner, Einkäufer oder SHK-Installateur?**

Dann besuchen Sie [www.btga-lieferantenverzeichnis.de](http://www.btga-lieferantenverzeichnis.de) und nutzen Sie das neue BTGA-Lieferantenverzeichnis bei Ihrer täglichen Recherche- und Planungsarbeit!



- **Sie sind branchenspezifischer Lieferant oder Dienstleister?**

Dann tragen Sie noch heute Ihre Firma, Ihre Warengruppen und Ihre Produkte in das neue BTGA-Lieferantenverzeichnis ein!

→ Weitere Infos und Eintragungsformulare finden Sie unter [www.strobel-verlag.de/btga](http://www.strobel-verlag.de/btga)

**www.btga-lieferantenverzeichnis.de**

# Effizienz auf ganzer Linie

## Im Leistungsbereich von 1,5 kW bis 120 MW



### Beispiele aus dem Komplettangebot:

Brennwerttechnik

Wärmepumpen

Holzheizsysteme

Kraft-Wärme-Kopplung

Großkessel

Solar-/Photovoltaiksysteme

Effizienz ist die wichtigste Energie-Ressource. Viessmann bietet individuelle Lösungen mit effizienten Heizsystemen für alle Energieträger und Anwendungsbereiche. Sie sind so effizient, dass die energie- und klimapolitischen Ziele für 2050 bereits heute für jeden erreichbar sind. Das leben wir vor. Mit unserem strategischen Nachhaltigkeitsprojekt Effizienz Plus am Standort Allendorf (Eder). Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage: [www.viessmann.de](http://www.viessmann.de)

Heizsysteme ◀

Industriesysteme

Kühlsysteme